

»Mein Herzschlag war vor der Kür schon hoch, auf jeden Fall.«

Svenja Düffel, die das Quartett vom RV Albachten vorstellte und vielleicht sogar nervöser war als ihre erfahrene Equipe

»Hut ab vor den Reiterinnen. Sie haben es super gemacht.«

Tanja Alferts, die mit der Mannschaft des Rekordsiegers Westbevern nach zwei Teilprüfungen führt

»Die Reiter waren etwas angespannt, haben aber in der Kür ihr Lachen wiedergefunden.«

Claudia Pohlmeier, die Handorf-Sudmühle/Zum Riesefeld vorstellte

»Wir hatten an einigen Stellen Probleme, die wir aber, glaube ich, gut gelöst haben.«

Angelika Geßmann vom Titelverteidiger Nienberge-Schonebeck

»Ich bin mit unserer Kür zufrieden, da es im Training nicht ganz einfach war.«

Bettina Kappelhoff, Reitlehrerin des RV Münster-Sprakel

RV Gustav Rau Westbevern glänzt in der Mannschaftskür / Hohes Niveau bei allen Teams

„Zugabe“ und viermal die Zehn



Starke Vorstellung: Der RV Albachten überzeugte am Mittag in der Dressur und präsentierte sich auch in der Kür von seiner besten Seite.

Foto: Jürgen Peperhowe

Von Michael Schulte und Henner Henning

MÜNSTER. Mag ja sein, dass die Mannschaft aus Westbevern zahlenmäßig den größten Fanclub am Start hatte. Auch gut möglich, dass die Anhänger des RV Gustav Rau besonders laut jubeln können. Aber wenn dann noch Rufe nach „Zugabe“ durch die Halle Münsterland schallen, dann muss bei der Mannschaftskür etwas ganz Besonderes passiert sein. War es auch. Denn der Abonnementsieger beim Kampf um die Wanderstandarte der Stadt Münster meldete sich am Donnerstag sehr eindrucksvoll zurück, nachdem er sich 2019 in Sachen Gesamtsieg zurückgehalten hatte. Viermal zog die Jury am Abend die Traum-

note 10,0 und verzückte damit nicht nur einen völlig entrückten Hallensprecher Carsten Soestmeyer, sondern auch ein ausverkauftes Haus.

Nachdem die Truppe aus dem Telgter Stadtteil auch schon in der vorgeschalteten Dressur vorne gelandet war, steht einem erneuten Titelgewinn nur noch das abschließende Springen am Samstag im Weg. Trainerin und Ausbilderin Tanja Alferts war hinterher beinahe sprachlos, nachdem Kommentator Martin Plewa die Superlative bemüht hatte. „Auch ich könnte den ganzen Abend ‚super‘ sagen. Im Training ist es nie so gut gelaufen, jetzt waren die Pferde in Top-Form und die Reiter haben es super hinbekommen“, erklärte Alferts, die direkt danach den starken Ritt

des Vorjahreszweiten RV St. Georg Saerbeck mitverfolgte. Die Equipe von Christina Nordhues bekam zweimal die Höchstwertung und rangiert damit auf Platz zwei.

Zuvor erlebten die Besucher durch die Bank guten bis sehr guten Kürsport, allerdings fehlte das absolut Herausragende. In der Breite war das Feld spitze, aber die Spitze war nicht gerade breit aufgestellt. Beispiel RV Nienberge-Schonebeck: Als Titelverteidiger ins Rennen gegangen, der vor einem Jahr mit einer begeisternden Mannschaftskür geblüht hatte, gelang am Donnerstag „nur“ eine sehr gute Vorstellung. Teamchefin Angelika Geßmann: „Wir hatten an einigen Stellen Probleme, die wir aber, glaube ich, gut gelöst haben. Und das war ja

alles auf hohem Niveau.“ Auf das vergangene Jahr angesprochen, stellte sie dieses Mal fest: „Vergangenes Jahr fünfmal die 10,0, nun immerhin siebenmal die Neun vor dem Komma. Die Begeisterung ist natürlich nicht so hoch, aber die Reiter haben es gut gemacht.“

Svenja Düffel aus Albachten hatte mit ihrem Quartett ebenfalls überzeugt, aber eben nicht alles überstrahlte: „Ich bin sehr zufrieden, wir können uns nicht beschweren. Die Reiter haben ihr Bestes gegeben.“ Man mag ergänzen, nicht nur die Reiter, auch die Pferde.

Wie die Vierbeiner überhaupt wieder alle Register ihres Könnens am Donnerstagabend zogen. Sicher in den Grundgangarten, ruhig in der Startaufstellung, dy-

namisch beim Galopp, ruhig im Schritt. Harmonisch zur Musik, elegant in der Ausföhrung, erprobt in den Lektionen. Ob mutig oder bergauf, ob angelehnt oder durchlässig – alles war vertreten. Das Quartett, das in Farbe, Größe und Ausstrahlung total harmonisierte und auch die Vier, die optisch wenig gemeinsam hatten, dafür im Viereck glänzten. Die Ausbilder(innen) hatten sich kreative Linien überlegt, die weder Reiter noch Pferd überforderten. Dafür ist die Qualität der Paare inzwischen auf einem Niveau angekommen, das man vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf wn.de



Seit 20 Jahren bei der Bauernolympiade als Reitlehrerin im Einsatz – und das meist doppelt oder dreifach: Jutta Brintrup.



Die Titelverteidiger vom RV Nienberge-Schonebeck mussten sich nach dem perfekten Auftritt aus dem Vorjahr in der Mannschaftskür diesmal mit Rang vier zufriedengeben.

Foto: Jürgen Peperhowe